

wirung, sondern sind in ihrer klaren Art für den Religionslehrer eine wahre Orientierung. Der Volltheologe wünschte sich vielleicht eine kürzere Form. Zum zweiten bietet der Kommentar eine besonnene, methodisch sichere Führung für die einzelnen Katechesen des Glaubensbuches. Diese beachtet Altbewährtes, ohne neuere Aspekte zu übersehen. Die vorbereitenden Aufgaben und das vorbereitende Gespräch hat anregenden Wert und muß in Wirklichkeit recht situationsbezogen verwendet werden.

Die Darbietung ist nicht näher ausgeführt, sie wird nach der Intention des Kommentars in eindringlicher, erweiterter Erzählung im engen Anschluß an den Text geboten und soll den Kindern in der Früheinführung recht „lebendig, eindringlich und liebwert“ gebracht werden, ohne das Kind an geschichtliche Nebensächlichkeiten zu fixieren, in Beachtung des heilsgeschichtlichen Gehaltes im Verlauf der biblischen Unterweisung. Die Erschließung gibt durch eine Gliederung Fingerzeige für die Auslegung und unterrichtliche Unterbauung der Gotteskunde mit Hinweis auf entsprechende Unterrichtsmittel. Die Lesung eines ungekürzten Textes im Glaubensbuch wird den theologischen Verkündigungswert als Anruf Gottes näherbringen. Die Erklärung wird oft von selbst in eine „Anwendung“ ausklingen. Für eine eigene „Anwendung“ bietet der Kommentar reichliche Anregungen (Gebet, Leben, Lied, schreiben, zeichnen). Im ganzen zeichnet sich im Kommentar eine besonnene, kluge Verbindung von biblischem Inhalt und didaktischer Methode ab.

Neben dem Handbuch zum Glaubensbuch von Kampmann ist auch bereits ein Handbuch von J. Dreißien (Herausgeber) in sechs Bänden, Verlag Herder 1965, und ein Handbuch von G. Weber (Herausgeber), Verlag Auer, Donauwörth 1964, zum gleichen Religionsbuch erschienen.

STAHL JOSEF/LINK INGRID-JUTTA/REIDEL GEORG, *Antworten auf die Fragen unserer Kinder*. Teil II — Schulalter. (69.) Lahn-Verlag, Limburg 1965. Kart. DM 2.—.

Die besondere Bedeutung dieses Büchleins liegt in den Antworten, die von Eltern auf die Fragen der Kinder im Bereich des Geschlechtlichen gegeben werden. Diese sind so echt, ungeschminkt offen, wahr, natürlich und klar, daß sie als meisterhaft bezeichnet werden können. Sie beziehen sich auf den geschlechtlichen Bereich vom Schulbeginn bis zur Reifezeit, wobei auch die Klärung der biologischen Grundlagen, Fragen aus der Umwelt, in der Gruppe, im religiösen Bereich und Sonderfragen miteinbezogen werden. Was aber dann, wenn Kinder nicht fragen? Dann müssen die Eltern durch das Benehmen der Kinder oder durch die versteckten Fragen hindurchhören, um zu verstehen, was das Kind hören und fragen will (25). Es ist aber

sicherlich besser, vom Anfang an im Rahmen der Gesamterziehung auch die sexuelle Erziehung richtig zu beachten, als Versäumtes nachholen zu müssen oder vor Schwierigkeiten gestellt zu werden (32). Man wird im Rahmen der geschlechtlichen Erziehung mit der sexuellen Aufklärung einerseits nicht ehrfurchtslos, aufdringlich, überladen vorgehen, andererseits aber auch das Kind nicht einfach in seiner Not im unklaren lassen, sondern dem Alter entsprechend recht offen, wahr und klar in die Geheimnisse des Lebens einführen. Dazu bietet dieses Büchlein besonders mit den Antworten, aber auch mit den dazwischengestreuten, pädagogischen Führungstexten eine sehr gute Grundlage. Ob das aber stimmt, daß unsere Kinder zwischen drittem und fünftem Lebensjahr die Frage nach dem Werden des Lebens stellen, ja immer wieder stellen, und jedesmal eine Bestätigung und ein Hinzufügen von weiteren Feinheiten erwarten? Darüber mag der erste Teil der „Antworten auf die Fragen unserer Kinder“, der schon in sieben Auflagen erschienen ist, Aufschluß geben.

EXELER ADOLF, *Wesen und Aufgabe der Katechese*. Eine pastoralgeschichtliche Untersuchung. (Untersuchungen zur Theologie der Seelsorge, Bd. XXI.) (X u. 198.) Verlag Herder, Freiburg 1966. Kart. lam. DM 34.—.

Die drängende Frage, wie wir die gegenwärtige Not der Katechese, das scheinbar fruchtlose Bemühen der schulischen Katechese, überwinden können, veranlaßte diese Arbeit. Zum Ausgangspunkt der Erwägungen wurde das Jahr 1774 gewählt, in dem Stefan Rautenstrauch in seinem Studienplan Pastoraltheologie als selbständige Universitätsdisziplin vorsah und ihr die Katechetik zuteilte.

Der Autor widmet je ein Kapitel den prinzipiellen Fragen der Katechetik: dem Empfänger, dem Ziel, der Aufgabe, dem Träger und dem Wesen der Katechese. Die Wandlung der Adressaten im Bereich der Katechese wird an der Hand einer reichen Dokumentation in alter und neuer Zeit klar sichtbar. In jüngster Vergangenheit und Gegenwart zeigt sich immer mehr die Notwendigkeit der Erwachsenen Katechese. Um das Ziel der Katechese herrscht im Gedanken an die Mündigkeit große Übereinstimmung, um ihr Wesen aber gehen die Meinungen bei Katholiken und Protestanten weit auseinander. In der Frage nach der wesentlichen Aufgabe der Katechese verzeichnet der Autor eine große Vielfalt von Meinungen. Gewährsmänner aus der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart, wie G. Hansemann, Th. Kampmann, J. Goldbrunner, G. Weber, treten stark hervor. Die Präsentation in der Untersuchung selbst aber läßt nicht selten die gewünschte Klarheit in der Konzeption vermissen. In die Untersuchung über die Träger der Katechese wird auch vielfach die evan-